Senator für Bildung und Wissenschaft

09.03.2003
Frau Moning
6547

Vorlage G 227/L 191
für die Sitzung der Deputation für Bildung
am 20.03.2003

Jahresabschluss des Haushalts 2002 – Produktplan Bildung -

Sachstand

Mit dieser Vorlage werden der Deputation für Bildung

- die Jahresabschlußergebnisse 2002 für den Produktplan Bildung
- der Produktgruppencontrolling – Bericht, Stand 13. Monat 2002 (Anlage 3)

zur Kenntnis gegeben

1. Jahresabschluss 2002

In der Zusammenfassung aller Produktgruppen- nach Stadtgemeinde und Land getrennt -ergibt sich für 2002 folgendes Ergebnis bezogen auf Mehreinnahmen und Reste / Rücklagen:

	Einnahmen	**Ausgaben**				
	Mindereinnahm. (-)	**rücklagefähige Personal-Ausg.**		**Haushaltsreste**		**investive**
	Mehreinnahmen (+)	Altersteilzeit	Sonstige Rücklage Personal	Personal	konsumtiv	**Restliquidität**
Stadtgemeinde	95.760	1.314.070	1.315.952	852.410	2.313.061	2.221.040
Land	327.276	180.780	103.078	27.163	1.510.492	207.028
gesamt	**423.036**	**1.494.850**	**1.419.030**	**879.573**	**3.823.553**	**2.428.069**

Budgetrücklage

Die Mehreinnahmen (423.036 €) und die sonstigen rücklagenfähigen Personalausgaben (1.419.030 €) in Höhe von insgesamt 1.842.066 € werden der Budgetrücklage zugeführt. Die Altersteilzeitrücklage wird um 1.494.850 € auf insgesamt 5.191.788 €(Stadt und Land) erhöht.

Reste

Die Haushaltsreste bestehen zu ca. 0,9 Mio. € aus Personalmitteln und rd. 3,8 Mio. € konsumtiven Resten. Die Reste im Personalbereich resultieren hauptsächlich aus zweckgebundenen Personalausgaben für Modellversuche und müssen daher auf 2003 übertragen werden.
Die konsumtiven Reste in Höhe von rd. 3,8 Mio. €, die ins Haushaltsjahr 2003 übertragen werden, sind zum größten Teil zweckgebunden, wie aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist:

• Rücklage autonome Schulen	1.440
• ¾-Projekt, Energieeinsparungen der Schulen	500
• unterrichtsergänzende Maßnahmen, Verlässliche Grundschule	300
• Modellversuche	750
• BaföG	220
• Weiterbildung	90
• Andere (zweckgebundene) Ausgaben.	400
Gesamt in tsd €	**3.700**

Auf der Grundlage der Beschlüsse des Finanzplanungsrates zur Sicherstellung der Einhaltung der deutschen Verpflichtungen aus dem Stabilitäts- und Wachstumspakts auf europäischer Ebene vom 27. November 2002 hat der Senat eine sehr enge Liquiditätssteuerung beschlossen. In welcher Höhe die Reste und Rücklagen in Anspruch genommen werden können, kann erst nach dem für den 18.03.03 vorgesehenen Beschluss des Senats zur Höhe der Liquidität der Ressorts in 2003 dargestellt werden. (Die Deputation für Bildung wird gesondert informiert)

Investive Rücklage

Auf der Basis der Beschlüsse des Senats und der Haushaltsausschüsse besteht wieder die Möglichkeit, in Höhe der verbliebenen Restliqiudität investive Rücklagen zu bilden. Im Haushaltsjahr 2002 wird somit eine investive Rücklage von 2.428.069 € geschaffen. Davon sind 1,2 Mio. € zweckgebundene Mittel für Baumaßnahmen, die von der Stiftung Wohnliche Stadt bezuschusst wurden und außerdem sind 0,14 Mio. € der investiven Rücklage der Schulen zuzuorden. Die restlichen Mittel sind zweckgebunden für nutzerbezogene Baumaßnahmen.

2. Haushalt 2002: Vergleich der Haushaltsjahre 1998 bis 2002

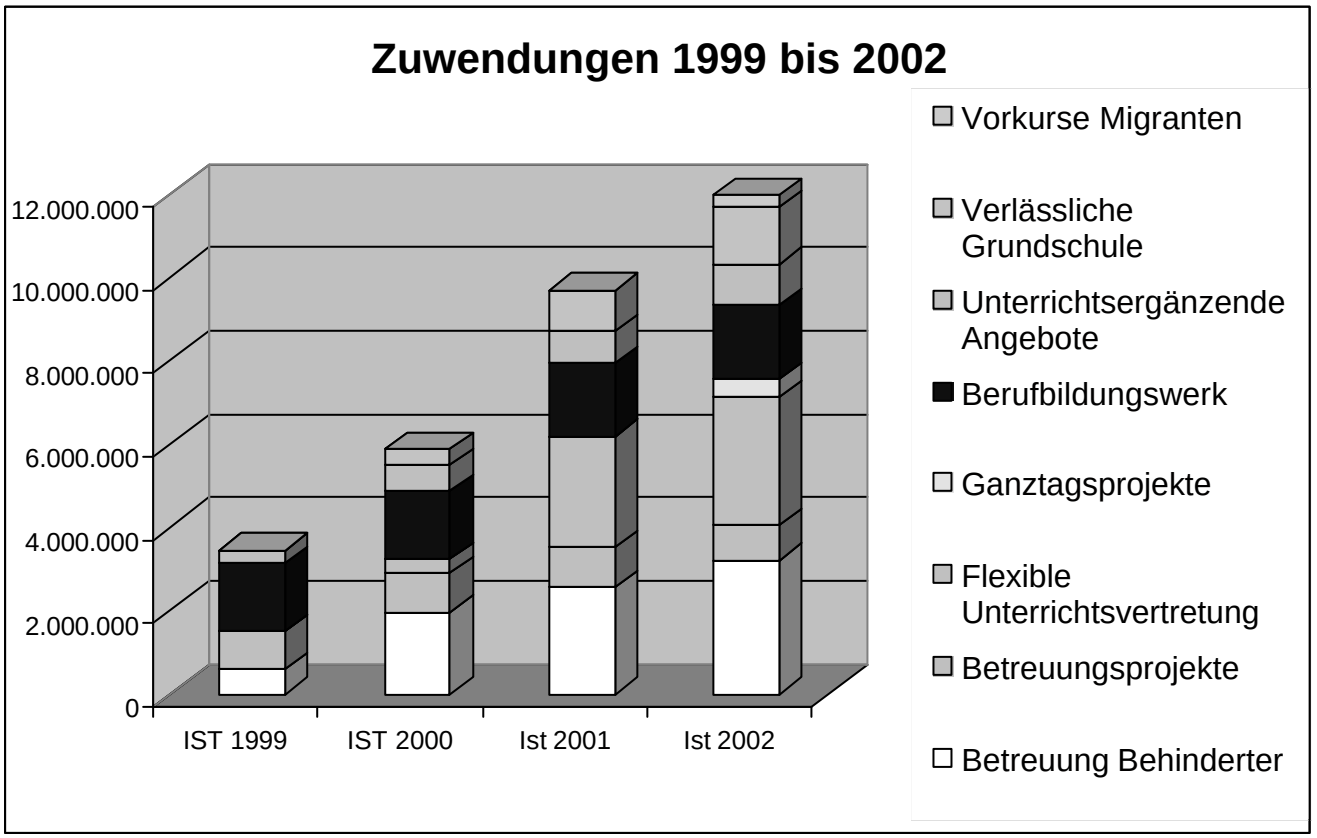
Zur besseren Übersichtlichkeit der Ausgaben im Produktplan Bildung sind in den Anlagen vergleichende Tabellen dargestellt.

Anlage 1 stellt die Entwicklung der Bildungsausgaben in den Landeshaushalten von 1998 bis 2002 dar.

Die Steigerung im konsumtiven Haushalt von 2001 auf 2002 um rd. 2,5 Mio. € resultiert aus der Umsetzung des neuen Bundesausbildungsförderungsgesetzes (plus 1,2 Mio. €) und der Zunahme bremischer Schüler an Privatschulen (plus 1,0 Mio. €). Der weitere Ausgabenanstieg resultiert aus Zahlungen im Rahmen der Neuordnung des Liegenschaftswesens und aus einer Erhöhung der Zahlungen für Modellversuche.
Der Anstieg der Personalkosten von 2001 auf 2002 in Höhe von rd. 1,3 Mio. € entsteht durch die Beschlüsse der Bürgerschaft zur Erhöhung der Ausbildungskapazitäten des LIS um 100 Stellen und entsprechend auch der Fachleiterstellen.

Anlage 2 zeigt die Entwicklung des stadtbremischen Bildungshaushaltes von 1998 bis 2002. Das Personalbudget wurde von 2001 auf 2002 um rd. 8,0 Mio. € reduziert. Diese Reduzierung ergibt sich im wesentlichen durch die Umwandlung von Eigen- in Fremderledigung bei den Hausmeisterdiensten (6,6 Mio. €).
Der Sachhaushalt erhöht sich von 2001 auf 2002 entsprechend für Hausmeisterdienste um rd. 6,6 Mio. €. Eine weitere Erhöhung ergab sich durch neue Aufgaben: Ganztagsangebote, Vorkurse für Migranten und Leseintensivkurse in Höhe von 0,8 Mio. €. Außerdem gab es erhöhte Ausgaben für die Unterrichtsvertretung und die Betreuung von schwerstmehrfachbehinderten Schüler/innen (insg. 1,1 Mio. €), die z. T. im Budget erwirtschaftet wurden.

Zur weiteren Verdeutlichung der Veränderungen des Bildungshaushaltes soll der Zuwendungsbereich hervorgehoben werden. Die nachfolgende Graphik zeigt, dass sich dieser Bereich seit 1999 mehr als verdreifacht hat:



Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung nimmt Kenntnis.

In Vertretung

Köttgen

Anlage 1: Bildungsausgaben Landeshaushalt 1998 bis 2002
Anlage 2: Bildungsausgaben im Stadthaushalt 1998 bis 2002
Anlage 3: Produktbereichs- und gruppen - Controlling 13. Monat 2002